



Am Starthäuschen brachten sich die Querfeldein-Golfer mit heißen und mit geistigen Getränken auf Spieltemperatur. Fotos: Uwe Rademacher

Querfeldein zum Abschluss der Saison

Rekordbeteiligung beim Spaßturnier

Das war ein Saisonabschluss, wie ihn sich die Golfer wünschen: Querfeldein über den Platz, mit viel Schwung, kurzen Bahnen und jeder Menge Spaß. „Das Vergnügen steht im Vordergrund“, sagt der Parcoursgestalter Uwe Rademacher über dieses außergewöhnliche Golfturnier. 75 Golfbegeisterte nahmen die Herausforderung an.

Für Uwe Rademacher war es das zehnte Querfeldeinturnier. Das erste 2007 hatte er noch zusammen mit Carsten Lebbe ausgeheckt und gestaltet, alle Nachfolgenden gehen allein auf sein Konto, wobei er beim Aufbau tatkräftige Unterstützung von den Greenkeepern erfährt.

Von Jahr zu Jahr erfreut sich dieser Saisonabschluss größerer Beliebtheit. Das liegt in erster Linie an den kreativen Spielideen, die Uwe Rademacher in das Turnier hineinlegt. Er sammelt das ganze Jahr über seine Inspirationen, um im September und Oktober schließlich die einzelnen Kreuz und quer über



Die Sieger der Sonderdisziplinen nehmen den Turnierorganisator Uwe Rademacher in die Mitte. Links Axel Mrozek und Birgit Becker, rechts Petra Binnewies und Marlies Baumgarten.

den Platz gelegten Spielbahnen zu kreieren. 14 Löcher wurden gespielt, viele besondere Herausforderungen waren als Highlights eingestreut: Sonderpreise gab es für drei Spezialdisziplinen:

✱ Nearest to the line:

„The line“ hatte allerdings die ondulierte Form einer Schlange. Gewinnerin dieser Disziplin war Marlies Baumgarten.

✱ Nearest to the lake: Das Ziel war der Teich der „4“, doch nicht hinein, sondern nur heran lautete die Vorgabe. Am besten geschafft hat das Birgit Becker.

✱ Longest drive: Kein Problem für Longhitter, doch beim Spaßturnier wurde mit Luftbällen geschlagen. Die weitesten Abschläge gelangen Petra Binnewies und Axel Mrozek.

Das Querfeldeinturnier hatte aber auch einen Netto-Gesamtsieger. Mit den meisten Punkten führte am Ende Willi Späth die Teilnehmerliste an. Auf den nächsten Plätzen folgten Klaus-Dieter Neumann, Hans-Andreas Theimer und Wolfgang Krüger.

Großes Lob wurde der leckeren Verpflegung gezollt, für die während des Turniers Barbara Mittendorf und Astrid Rogowski am Starthäuschen sorgten und nach dem Turnier Mahmut Kartal mit seinem Team, die im „Aubergine“ ein schmackhaftes Grünkohlgericht auftrichteten.



Turniersieger Willi Späth



Schenken macht Freude: 2000 Euro spendete die Harzer Volksbank der Kinder- und Jugendabteilung des Golf-Clubs Harz. Der 2. Vorsitzende des Golf-Clubs Harz, Willi Späth (Mitte), bedankte sich bei Volksbank-Vorstandssprecher Hans-Heinrich Haase-Fricke (rechts) und bei Regionaldirektor Uwe Thielecke. Foto: Schlottke

Harzer Volksbank

Großzügige Spende für die Golf-Jugend

Da hat der Golf-Nachwuchs aber einen guten Grund zur Freude. Die Harzer Volksbank zeigte sich sehr spendabel und stiftete dem Golf-Club Harz 2000 Euro, zweckgebunden für die Kinder- und Jugendabteilung. Bei einer Zusammenkunft der Volksbank-Spitze und dem Golf-Club-Vorstand wurde die Verwendung des Geldes besprochen.

Der Vorstandssprecher der Harzer Volksbank, Hans-Heinrich Haase-Fricke, und der Bad Harzburger Volksbank-Direktor Uwe Thielecke ließen sich vom 2. Vorsitzenden des Golfclubs Willi Späth über die positive Entwicklung der Kinder- und Jugendabteilung berichten.

Die beiden C-Trainerinnen Susanne Mayr und Meike Preißler leiten die Jugendabteilung. Rund 50 Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 18 Jahren trainieren regelmäßig auf dem Bad Harzburger

Golfplatz – mit beachtlichen Erfolgen, wie aus den Ergebnislisten der allgemeinen und der speziellen Jugendturniere hervorgeht.

Und gerade hier sieht auch die Harzer Volksbank einen Ansatzpunkt für ihr Engagement: „Wir wollen einen Ehrgeizanreiz bieten, um bei Turnieren noch besser abzuschneiden“, sagte Hans-Heinrich Haase-Fricke. Und er fügte noch eine weitere Begründung hinzu: „In der Zeit, in der die Kinder und Jugendlichen trainieren, sitzen sie nicht vor dem Computer oder am Fernseher und das Smartphone bleibt auch in der Tasche.“

Ein Teil des Geldes ist bereits investiert, und zwar in neue Schläger und in kleine Übungsnetze. Auch wurden dafür Preise für die Jugend-Clubmeisterschaften gekauft.



Sie profitieren von der Spende der Harzer Volksbank, die Kinder und Jugendlichen des Golfclubs.



Winterspielbetrieb auf Golfanlagen Informationen für Golfspieler

Schnee und Frost auf dem Golfplatz – und nun?

Temporäre Platzsperrungen, eingeschränkte Benutzung von Carts und Trolleys und das Ausweichen auf so genannte Wintergrüns zeigen, wie die Benutzbarkeit der Golfanlagen bei Nässe, Reif, Frost, Eis und Schnee oft erheblich eingeschränkt werden muss. Denn das Bespielen, insbesondere der empfindlichen Grüns, führt bei widrigen Witterungsbedingungen oft zu nachhaltigen Schäden. Diese kommen teilweise erst Jahre später zum Tragen und ihre Beseitigung ist mit erhöhtem Pflegeaufwand oder gar Umbaumaßnahmen verbunden. Denn bei Temperaturen unter 4° C findet kein Rasenwachstum mehr statt, ein solches Wachstum ist aber unerlässlich für die Regeneration der Fläche.

Platzsperre – warum?

- Fußtritte und Fahrspuren bei Frost zerstören das Pflanzengewebe der Gräser und hinterlassen hässliche Narben im Rasen
- Tritt- und Fahrspuren stören über einen längeren Zeitraum die Optik der Rasenflächen, zum Teil bis in die Sommermonate hinein
- Die Erholungsphase der Rasenflächen im Winter kann mehrere Wochen dauern
- Beschädigte Pflanzenteile werden leichter von Krankheitserregern befallen
- Feuchte Böden werden bei Belastung stärker verdichtet. Schäden am Grasbestand und Bodenverdichtungen fördern das Einwandern von Unkräutern und insbesondere *Poa annua* (Jähriges Rispengras) sowie die Anfälligkeit gegenüber Rasenkrankheiten. Hierdurch wird die Qualität der Rasenflächen negativ beeinflusst, die Putteigenschaften der Grüns werden verschlechtert.

Was für das Trolley – und Cartverbot spricht ...

Golfer, die ihre Bags tragen, haben zwar in der Regel einen etwas höheren Bodendruck als Golfer, die ihre Bags auf Trolleys (je nach Bereifung) schieben oder ziehen, dennoch sprechen einige Gründe für das Verbot von Trolleys und insbesondere von Carts:

- Ein Golfer mit Trolley belastet etwa die 10-fache Fläche, ein Cart belastet etwa die 50-fache Fläche
- Der Bodendruck durch Carts ist etwa doppelt so hoch wie bei Trolleys
- Engstellen werden durch Trolleys und Carts an den gleichen Stellen wiederholt belastet
- „Tragende“ Golfer weichen automatisch Nassstellen aus, Cart-Fahrer hingegen jedoch nicht unbedingt
- Aufspritzendes Dreckwasser durch Carts hindern die Gräser an der Fotosynthese

Über den Tellerrand geschaut: Warum gibt es unterschiedliche Handhabungen auf den Golfanlagen?

Sperrungen auch auf benachbarten Golfanlagen können unterschiedlich gehandhabt werden. Dies mag zum einen an kleinklimatischen Unterschieden liegen, so können bereits ein paar Kilometer Luftlinie starke Abweichungen bei den Niederschlägen bzw. bei den Temperaturen bedeuten. Zum anderen haben die Golfanlagen zum Teil erhebliche Unterschiede bei den pflanzenbaulichen und vegetationstechnischen Voraussetzungen oder aber schlicht und einfach eine andere Bodenart. Daneben spielt aber auch die Nutzungsfrequenz der Anlage sowie die Philosophie und finanzielle Ausstattung des Golfclubs oder Betreibers eine Rolle. Rasenflächen unterliegen zwar einer natürlichen Abnutzung, diese wird durch Benutzung bei ungünstigen Witterungsbedingungen aber erheblich beschleunigt. Wenn die Rasenflächen, insbesondere die Grüns, alle paar Jahre erneuert werden, kann mit diesen naturgemäß anders umgegangen werden als mit Grüns, die mindestens 30 Jahre halten müssen und entsprechend pfleglich behandelt werden sollten. Insbesondere während der Übergangszeiten im Spätherbst und im zeitigen Frühjahr ist deshalb das Verständnis der Golfer für die Wachstumsbedingungen des Rasens besonders gefordert.

Vegetationsruhe = Wachstumsstopp → keine Regeneration des Rasens
Keine Regeneration des Rasens → Schäden bei Belastung
Prävention von Schäden → Trolley- und Cartverbot
Risiko von dauerhaften Schäden → individuelle temporäre Platzsperre



Im Rough der „12“ entdeckte Präsident Detlef Mittendorf diesen Rangeball und platzierte in demonstrativ und fotogen auf der Abschlagtafel.
Foto: Detlef Mittendorf

Rangebälle überall auf dem Platz

Man findet sie überall auf dem Platz und besonders dort, wo durch ein Wasserhindernis Ungemach dräut. Die Rede ist von Rangebällen, mit denen auf der Driving-Range eimerweise Abschläge trainiert werden.

Auf die Driving-Range gehören die Bälle auch hin, sagt Golf-Club Präsident Detlef Mittendorf, nicht jedoch auf die Fairways und Roughs der Golfanlage. Auch wenn die Bälle als Vereinseigentum allen Mitgliedern des Golf-Clubs Harz gehören, so sind sie doch kein persönliches Eigentum eines einzelnen Spielers.

Verlorenes und Gefundenes gibt es im Golf-Shop

„Ein Chip, ein Put , und gut ist dat.“ Allerdings nicht immer, dann manchmal merkt man erst am Grün des nächsten Lochs oder gar erst am Clubhaus, dass das Wedge irgendwo am Rande des Grüns liegen geblieben ist.

Für verlorene und von anderen Golfern wiedergefundene Schläger und sonstige Unterwegs-Utensilien gibt es bei den Boxen und Caddy-Stellplätzen ein Ablageschränkchen, auf das diese Gegenstände abgelegt werden. Dort landet in der Regel auch Lieengelassenes von den Bänken, aus dem Restaurant, aus den Umkleidekabinen, ...

Wertvollere Fundsachen werden im Golf-Shop aufbewahrt. Dort wurde im Laufe der Saison so einiges zusammengetragen.

Wer also noch etwas vermisst, sollte ruhig einmal einen Blick in den Golf-Shop werfen. Vielleicht trifft er dort auf Altbekanntes.

Nächste Ausgabe

Der Newsletter „Golf-Info“ geht in die Winterpause. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Ende Februar 2017.

Vorstand und Redaktion wünschen allen eine besinnliche Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und einen fröhlichen Rutsch ins neue Jahr.

Redaktion: Stephan Rose
Hans-Herwig Schlottke
Golf-Club Harz